

## *Inhalt*

### Vorspiel: Die Sorglosen

Pinneberg erfährt etwas Neues über Lämmchen und faßt einen großen Entschluß . . . . .	7
Mutter Mörschel — Herr Mörschel — Karl Mörschel: Pinneberg gerät in die Mörschelei . . . . .	15
Geschwätz in der Nacht von Liebe und Geld . . . . .	24

### Erster Teil: Die kleine Stadt

Die Ehe fängt ganz richtig mit einer Hochzeitsreise an, aber — brauchen wir einen Schmortopf? . . . . .	35
Pinneberg wird mystisch und Lämmchen bekommt Rätsel zu raten . . . . .	40
Pinnebergs machen einen Antrittsbesuch, es wird ge- weint, und die Verlobungsuhr schlägt immerzu . . .	47
Der Schleier der Mystik hebt sich, Bergmann und Kleinholz, auch warum Pinneberg nicht verheiratet sein kann . . . . .	52
Was sollen wir essen? Und mit wem dürfen wir tanzen? Müssen wir jetzt heiraten? . . . . .	61
Das Zwiebeln beginnt. Der Nazi Lauterbach, der dä- monische Schulz und der heimliche Ehemann sind in Not . . . . .	67
Erbsensuppe wird angesetzt und ein Brief geschrieben, aber das Wasser ist zu dünn . . . . .	73
Kleinholz stänkert, Kube stänkert und die Angestellten kneifen. Erbsen gibt es noch immer nicht . . . . .	80
Pinneberg hat ja doch nichts vor, macht aber einen Ausflug, auf dem Augen gemacht werden . . . . .	87

Wie Pinneberg mit dem Engel und Mariechen Kleinholz ringt und wie es doch zu spät ist . . . . .	93
Herr Friedrichs, der Lachs und Herr Bergmann, aber alles ist umsonst: Es gibt nichts für Pinnebergs . . . .	104
Ein Brief kommt, und Lämmchen läuft in der Schürze durch die Stadt, um bei Kleinholz zu heulen . . . . .	112

## Zweiter Teil: Berlin

Frau Mia Pinneberg als Verkehrshindernis. Sie gefällt Lämmchen — mißfällt ihrem Sohn und erzählt, wer Jachmann ist . . . . .	117
Ein echt französisches Fürstenbett, aber zu teuer. Jachmann weiß von keiner Stellung, und Lämmchen lernt bitten . . . . .	122
Jachmann lügt, Fräulein Semmler lügt, Herr Lehmann lügt, und Pinneberg lügt auch, aber jedenfalls bekommt er eine Stellung und einen Vater oben-drein . . . . .	128
Pinneberg geht durch den Kleinen Tiergarten, hat Angst und kann sich nicht freuen . . . . .	137
Was Keßler für ein Mann ist, wie Pinneberg keine Pleiten schiebt und Heilbutt einen Tippel rettet . . . . .	141
Von den drei Arten Verkäufern, und welche Art Herr Substitut Jänecke liebt. Einladung zu einem Butterbrot . . . . .	150
Pinneberg erhält Gehalt, behandelt Verkäufer schlecht und wird Besitzer einer Frisiertoilette . . . . .	153
Lämmchen bekommt Besuch und sieht sich im Spiegel. Am ganzen Abend wird nicht von Geld gesprochen . . . . .	159
Eheliche Gewohnheiten bei Pinnebergs. Mutter und Sohn. Jachmann immer der Retter . . . . .	166
Keßler enthüllt und wird geohrfeigt. Aber Pinnebergs müssen doch ausziehen . . . . .	179
Lämmchen sucht, kein Mensch will Kinder, und sie wird ohnmächtig, aber es lohnt sich . . . . .	184
Wohnung wie noch nie. Herr Puttbreese zieht, und Herr Jachmann hilft . . . . .	189

Ein Etat ist aufgestellt, und das Fleisch wird knapp. Pinneberg findet sein Lämmchen komisch . . . . .	196
Der parfümierte Tannenbaum und die Mutter zweier Kinder. Heilbutt meint: Ihr habt Mut. Haben wir Mut? . . . . .	206
Der Junge muß sein Mittag haben und Frieda sich ein Beispiel nehmen. Wenn ich sie nun nie wiedersehe? . . . . .	213
Viel zuwenig Abwasch! Die Erschaffung des Murkel. Auch Lämmchen wird schreien . . . . .	221
Pinneberg macht einen Besuch und läßt sich zur Nackt- heit verführen . . . . .	227
Wie Pinneberg über Freikörperkultur denkt und was Frau Nothnagel dazu meint . . . . .	232
Pinneberg bekommt eine Molle geschenkt, geht Blu- men stehlen und belügt am Ende sein Lämmchen . . . . .	240
Die Herren der Schöpfung kriegen Kinder, und Lämm- chen umarmt Puttbreese . . . . .	246
Der Kinderwagen und die beiden feindlichen Brüder. Wann müssen Stillgelder gezahlt werden? . . . . .	258
April schickt in die Angst, aber Heilbutt hilft. Wo ist Heilbutt? Heilbutt ist futsch . . . . .	271
Pinneberg wird verhaftet, und Jachmann sieht Gespen- ster. Rum ohne Tee . . . . .	279
Logierbesuch wider Willen. Jachmann entdeckt die gu- ten nahrhaften Dinge . . . . .	286
Jachmann als Erfinder und der Kleine Mann als König. Wir sind ja zusammen! . . . . .	290
Kintopp und Leben. Onkel Knilli entführt Herrn Jach- mann . . . . .	298
Der Murkel ist krank. Junger Vater, was ist denn? . . . . .	302
Gehuppt wie gesprungen. Die Inquisitoren und Fräu- lein Fischer. Noch eine Galgenfrist, Pinneberg! . . . . .	311
Noch einmal Frau Mia. Das sind meine Koffer! Kommt die Polizei? . . . . .	316
Der Schauspieler Schlüter und der junge Mann aus der Ackerstraße. Alles ist zu Ende . . . . .	323

## Nachspiel: Alles geht weiter

Soll man Holz stehlen? Lämmchen verdient groß und gibt ihrem Jungen Beschäftigung . . . . .	333
Der Mann als Frau. Das gute Wasser und der blinde Murkel. Streit um sechs Mark . . . . .	339
Warum Pinnebergs nicht wohnen, wo sie wohnen. Bil- derzentrale Joachim Heilbutt. Lehmann ist abgesägt!	345
Pinneberg als Stein des Anstoßes. Die vergessene Butter und der Schupo. Keine Nacht ist schwarz genug . . .	356
Autobesuch in der Siedlung. Zwei warten in der Nacht. Lämmchen kommt wirklich nicht in Frage . . . . .	362
Busch zwischen Büschen. Und die alte Liebe . . . . .	369